

Mythos Oktoberfest

Gauweilers Briefe

Von Peter Gauweiler

Letzte Woche hatte mich die "Süddeutsche Zeitung" eingeladen, um mit dem gescheiterten Alt-Linken Carl Amery (80), Gründer der bayerischen Grünen, über den "Mythos Bayern" zu diskutieren. Gesunde bayerische Instinkte, welche den Menschen sowohl zum Kämpfer wie zum Bruder machen, haben bewirkt, dass wir uns gut verstanden.

Die SZ führte uns in der Atmosphäre eines Luxushotels (Raphael) zusammen, was Amery und mir auch Gelegenheit gab, glaubwürdig vor falscher Askese zu warnen. Wenn wir von einem "Mythos" sprechen, meinen wir also nichts Erfundenes oder Unwahres.

In diesem Zusammenhang bewegt uns ein nahendes Ereignis. Nein, nicht die Bundestagswahl: Der riesige Paulaner-Maßkrug auf dem Turm des Winzerer Fährndls dreht bereits sichtbare Proberunden, und in den Straßen zur Theresienwiese werden die Fahnen für die Festzüge aufgezogen. Es wird Zeit, die alljährlich ungnädige Vorsicht ("nein, in diesem Jahr geh ich nicht auf die Wiesn, wirklich nicht!") langsam abzulegen.

In wenigen Tagen dürfte auch der Widerstand des letzten Wiesn-Grantlers in sich zusammengebrochen sein. Denken Sie, liebe Leser, nur an den ersten Schluck einer frischen Maß plus Brezn und Hendl - dann haben Sie jetzt schon einen trockenen Mund. Ich jedenfalls.

O zapft muaß werd'n! Oder frei nach Eugen Roth: "Zu Münchens schönsten Paradiesen / zählt ohne Zweifel seine Wiesn!" Und die Preußen dürfen heute singen: "Sechs Mal werden wir noch wach / heissa dann ist Anzapf-Tach!"

Channel: BayernRessort:

BayernErscheinungsdatum: 15. 09. 2002